

Saubere Luft, saubere Schweiz

Autor(en): **Keller, FLorian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 154

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-884965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saubere Luft, saubere Schweiz

VON FLORIAN KELLER

Raucherinnen und Raucher werden ausgeschlossen und kriminalisiert.
Das widerspricht gesellschaftsliberalen Grundwerten.
Ein Fall für die Politik.

Als die ersten Städte in den Vereinigten Staaten von Amerika vor einigen Jahren ein generelles Rauchverbot an öffentlichen Orten beschlossen, lachte das rauchende Europa herzhaft. Im Glauben daran, dass diese Marotte kaum den Sprung über den grossen Teich schaffen würde. Ebenso wenig, wie die für uns amüsanten Haftungsverfahren gegen Mikrowellenofen-Hersteller, die auf der Bedienungsanleitung ihres Gerätes nicht explizit erwähnten, dass der Apparat nicht zum Trocknen von Hunden benutzt werden sollte. Heute reiben wir uns die Augen und staunen über die Entwicklung, die nun die ersten Kantone in der Schweiz erreicht hat. Ein allgemeines Rauchverbot auf öffentlichen Plätzen und in Restaurants, Bars oder Konzertlokalen scheint unaufhaltsam auf uns zuzurollen. Als Raucher erfüllt mich diese Entwicklung mit Sorge, aber auch Nichtraucher taten gut daran, anstelle hämischer Freude die Hintergründe des Rauchverbots einer genaueren Betrachtung zu unterziehen.

Eine Frage scheint dabei zentral zu sein: Weshalb sind die Rauchverbote in der Schweiz bisher auf keinen grösseren Widerstand gestossen? Weshalb ist es so einfach, in unserem freiheitsliebenden Land, die persönliche und erstaunlicherweise auch wirtschaftliche Freiheit eines guten Drittels der Bevölkerung dermassen drastisch einzuschränken? Schreien sol-

che Versuche der Bürgerdisziplinierung nicht geradezu nach Widerstand, nach zivilem Ungehorsam?

Bürgerdisziplinierung scheint in der jüngsten Vergangenheit sowieso äusserst in zu sein. Allerdings richteten sich die bisherigen Gesetzesverschärfungen gegen altbekannte Verdächtige wie Ausländer, Randständige oder Hooligans. Niemand traute sich bis anhin, gegen unbescholtene Bürger wie die Raucher vorzugehen. Plötzlich aber scheint es, dass die Raucher in den gesellschaftlichen Pauschalverdacht eingeschlossen sind. Und dieser Pauschalverdacht beginnt sich zu etablieren. Mit gutem Grund: Raucher sind heutzutage ja Proletarier, Punks, Ausländer oder Hooligans. Wer reich ist, raucht nicht. Wer gebildet ist, raucht nicht (oder nur kurz, um dann wieder erfolgreich damit aufzuhören). Ist es bald möglich, unter dem Sammelbegriff Raucher alle sowieso schon unter Verdacht stehenden Bevölkerungsgruppen zu subsumieren?

Saubere Luft ist das Ziel, eine saubere Schweiz, eine saubere Gesellschaft. Gesäubert von Randständigen, Widerständlern, Andersartigen. Auch gesäubert von Rauch. Die leicht faschistisch anmutende Formulierung ist bewusst gewählt. Der latente Faschismus, der sich in der Bürgerdisziplinierung versteckt,

kann nicht wegdiskutiert werden. Der Fanatismus, mit dem Bürgerdisziplinierung betrieben wird, hat in der Tat etwas Faschistisches. Es gibt keine Kompromisse, jetzt wird mit der harten Hand durchgegriffen. In allen Bereichen. Fertig mit dem Laisser-Faire: Man sieht ja, was aus der Jugend geworden ist. Mit geballter Gesetzeskraft soll gegen die kleinen und grossen Laster der Menschheit vorgegangen werden. Gegen Vandalismus, gegen das Faulenzen, gegen das Trinken, gegen das Ausscheren aus der Norm und nun auch gegen das Rauchen. Nur die Antirassismustrafnorm soll gelockert werden. Rauchen darfst du nicht mehr. Nur noch ein bisschen rassistisch sein.

Während sich die politische Linke in der Schweiz heute verlässlich und zu Recht für die

Mit geballter Gesetzeskraft soll gegen die kleinen und grossen Laster der Menschheit vorgegangen werden.

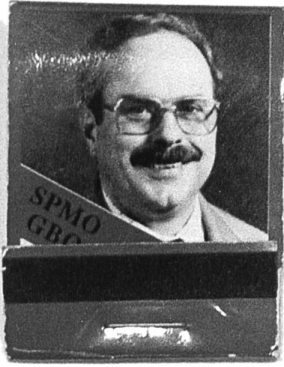
Gegen Vandalismus, gegen das Faulenzen, gegen das Trinken, gegen das Ausscheren aus der Norm und nun auch gegen das Rauchen.

Nur die Antirassismustrafnorm soll gelockert werden. Rauchen darfst du nicht mehr. Nur noch ein bisschen rassistisch sein.

Anliegen der ausländischen Bevölkerung und der Randständigen einsetzt, haben die Raucher von gleicher Seite wenig Mitleid zu erwarten. Einzig ein paar Versprengte von der SVP – organisiert in der kürzlich gegründeten IG Freiheit – kämpfen auf verlorenem Posten gegen ein flächendeckendes Rauchverbot. Die rauchen also auch noch.

Ein flächendeckendes Rauchverbot widerspricht ebenso einem gesellschaftsliberalen Weltbild wie das Rayonverbote, Demonstrationsverbote oder auch Tanzverbote tun. Die Rauchverbote reihen sich in eine zurzeit vorherrschende Strategie der Sicherheit und der Disziplin ein und verdienen nur schon deshalb eine kritischere Betrachtung durch die Linke. Es wäre wünschenswert, dass sich die schweizerische Linke auch auf ungemütlichen Feldern wie dem Rauchen auf die gesellschaftsliberalen Grundwerte besinnen und konsequenterweise gegen Rauchverbote Stellung nehmen würde. Jeden Scheiss müssen wir den Amerikanern wirklich nicht nachmachen.

Florian Keller, 1983, sitzt für die Alternative Liste im Kantonsrat von Schaffhausen. Er studiert in Bern Jus.



Zündholzbriefli: Schweiz. Zündholzmuseum, Stiftung Konrad Nef

ATELIER

grosses (90qm), helles, zentral gelegenes atelier zu vermieten

ab april bis oktober 2007 (6-7monate)
im lagerhaus, davidstrasse 44, st. gallen
geeignet für: bildende künstler/ innen_ performance_ tanz_ theater
mietpreis nach absprache
auskunft unter tel. 078 754 39 04 /andrea.corciulo@gmx.net

Ausblick: 1. April
27. - 29. April

The Dorian Consort

6. Triotage: «Die Natur in der Musik»
mit Kornelia Bruggmann, Co Streiff,
Ensemble Antipodes, Gareis und Pohl und Neyire Ashworth,
Werke: Scelsi, Saint-Saens, Messiaen, Nono, Lee, Schubert und Barock
Programm 2007 ab Februar

kulturverein



SCHLOSS WARTEGG

9404 Rorschacherberg

Vorverkauf / Reservation: Tel. 071/858 62 62 kultur@wartegg.ch
Busrückfahrt Rorschach HB inkl. (bitte reservieren)



Songs downloaden und
die Kreditkarte gratis dazu

Exclusive Cooperation
euro26.ch
have a good time!

Exclusive Cooperation
iTunes

Exklusiver Zugang zum iTunes Music Store, die Kreditkarte zum Nulltarif und dank der Gratis-Mitgliedschaft bei Euro<26 von Vergünstigungen in ausgewählten Skigebieten profitieren. Mit UBS Campus, dem neuen All-in-one-Angebot für Studierende. Jetzt Konto eröffnen.

www.ubs.com/young



© UBS 2006. Alle Rechte vorbehalten.